



Protokoll

Erarbeitung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung
für die Wissenschaftsstadt Darmstadt

5. Arbeitskreis am 7. Oktober 2014 in Darmstadt

Anwesende Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zivilgesellschaft

Herr Dr. Helmut Wolf (Lokale Agenda21)
Herr Joachim Klie (BDA Darmstadt)
Frau Ursula Weßling (Hausfrauenbund Darmstadt e.V.)
Frau Renate Brehm
Frau Jeanette Dorff (Praxisvertretung Gemeinwesenarbeit)
Herr Roman Röhrig
Herr Hans Jägemann (BUND Darmstadt)
Herr Hans-Heinrich Benda (IHK Darmstadt)

Politik

Frau Claudia Stricker (Piraten)
Herr Yücel Akdeniz (Grüne)
Herr Wieland Weise (Uffbasse)

Verwaltung

Herr Marc Herbert (Stadtplanungsamt)
Herr Norbert Stoll (Straßenverkehrs- und Tiefbauamt)
Herr Damir Hajric (Amt für Interkulturelles und Internationales)
Frau Imke Jung-Kroh (Bürgerbeauftragte)

Wissenschaftliche Begleitung

Herr PD Dr. Björn Egner (TUD)

Protokoll der 5. Sitzung des Arbeitskreises zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung für die Wissenschaftsstadt Darmstadt

Zeitraumen	7. Oktober 2014 von 17.00 – 20.00 Uhr
Ort	Wintergarten im Justus-Liebig-Haus, 1. Stock, Große Bachgasse 2, 64283 Darmstadt
Teilnehmer/innen	Siehe Teilnehmerliste
Moderation und Protokoll	Anke Vollmer, IFOK Dr. Michael Wormer, IFOK
Tagesordnung	<ul style="list-style-type: none">• TOP 1: Begrüßung und Tagesordnung der Sitzung• TOP 2: Protokoll und Aktuelles• TOP 3: Zusammenfassende Präsentation der Rückmeldungen zum zweiten Textentwurf und Klärung offener Punkte• TOP 4: Bericht der Arbeitsgruppe Initiativrecht• TOP 5: Sonstiges / Verabschiedung
Anlagen zum Protokoll	<ul style="list-style-type: none">• Anlage 01: Zweiter Textentwurf Leitlinien, Stand: 29. September 2014• Anlage 02: Sitzungspräsentation

TOP 1: Begrüßung und Tagesordnung der Sitzung

Herr Dr. Wormer, IFOK, begrüßt die Teilnehmenden zur fünften Sitzung des Arbeitskreises.

Außerdem gibt er einen Überblick über den Stand des Gesamtprozesses zur Erarbeitung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die weiteren Schritte/Termine bis zur Übergabe des Entwurfs an Magistrat und Stadtverordnetenversammlung (Anlage 02, Folie 2).

Dr. Wormer weist darauf hin, dass nun ein erster Gesamtentwurf der Leitlinien vorliegt, der noch bis Januar kommentiert und weiter bearbeitet werden kann (Anlage 01). Sollte im Arbeitskreis nicht für alle Punkte ein Konsens erzielt werden können, werden die gegensätzlichen Positionen im Entwurf sichtbar gemacht, um Magistrat und Stadtverordnetenversammlung eine gute Entscheidungsgrundlage zur Verfügung zu stellen.

Außerdem informiert er den Arbeitskreis darüber, dass für die nächste Bürgerwerkstatt am 4. November Mitglieder des Arbeitskreises für die Teilnahme an einem Podiumsgespräch gesucht werden – dieser Punkt soll am Ende der Sitzung noch einmal aufgegriffen werden.

Anschließend stellt Herr Dr. Wormer die Tagesordnung sowie Zielsetzung der Sitzung vor. Die Tagesordnung wird angenommen (Anlage 02, Folie 3).

TOP 2: Protokoll und Aktuelles

Rückmeldung zum Protokoll des vierten Arbeitskreises

Das Protokoll der vierten Sitzung wird mit folgender Ergänzung zur Erstellung des Beteiligungskonzepts auf Seite 7, 2. Spiegelstrich angenommen: „Sicherstellen, dass die Auswahl von Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerschaft durch die Verwaltung bei der Besetzung von projektbezogenen Arbeitsgruppen transparent erfolgt und die im konkreten Fall maßgeblich involvierten Gruppen umfasst.“

Aktuelles

Es gibt keine aktuellen Rückmeldungen der Arbeitskreismitglieder.

TOP 3: Zusammenfassende Präsentation der Rückmeldungen zum zweiten Textentwurf und Klärung offener Punkte

Einleitend stellt Herr Dr. Wormer die Rückmeldungen mit Klärungsbedarf im Arbeitskreis kurz vor (Anlage 01). Folgende Empfehlungen werden im Arbeitskreis erarbeitet:

Klärungsbedarf	Empfehlung
Öffentlichkeitsbeteiligung an der Bauleitplanung Folie 6, Seite 11, 12	<ul style="list-style-type: none">• Der Formulierungsvorschlag wird angenommen. Weitere Rückmeldungen aus dem Arbeitskreis: <ul style="list-style-type: none">• Im zweiten Textentwurf wird Gesellschaften mit städtischer Beteiligung und privaten Investoren die Anwendung der Leitlinien empfohlen. Darüber hinaus sollen hier die städtischen Eigenbetriebe aufgeführt werden. Im dritten Textentwurf wird die Formulierung „Gesellschaften mit städtischer Beteiligung“ daher durch den umfassenderes Begriff der Stadtwirtschaft ersetzt.• Im Zusammenhang mit der Formulierung „Tritt die Stadt selbst als Auftraggeberin auf, soll die Anwendung der Leitlinien beim Vorliegen entsprechender Kriterien künftig zum Vergabekriterium gemacht werden.“ werden rechtliche Bedenken aus dem Arbeitskreis angemeldet. Eine hierzu erfolgte Rücksprache mit dem Rechtsamt hat ergeben, dass dies vergaberechtlich nicht möglich ist. Die Formulierung wird daher aus dem Leitlinienentwurf entfernt.

<p>Anwendungsbereich der Leitlinien, Architekten- und Planungswettbewerbe</p> <p>Folie 7, Seite 12</p>	<ul style="list-style-type: none">• Der Absatz wird im dritten Textentwurf wie folgt angepasst: Eine weitere Besonderheit betrifft die Bürgerbeteiligung bei Architekten- und Planungswettbewerben. Hier ist das Wettbewerbs- und Vergaberecht in der jeweils gültigen Fassung zu beachten. Die Bürgerbeteiligung soll im Anwendungsfall möglichst frühzeitig einsetzen, um zur Klärung grundsätzlicher Fragen der Aufgabenstellung beitragen zu können. Die Beteiligung soll vor der Durchführung des Wettbewerbes bzw. dessen Bearbeitungszeit abgeschlossen sein. Nach der Preisgerichtsentscheidung kann eine Bürgerbeteiligung als Beitrag und Anregung zur weiteren Entwicklung des Wettbewerbsprojektes herangezogen werden, sofern die Entscheidung des eingesetzten und unabhängigen Preisgerichts nach geltendem Recht nicht bindend ist.• Der Arbeitskreis weist in diesem Rahmen darauf hin, dass Ausschlussfälle zwar transparent gemacht werden müssen, dies „atmosphärisch“ jedoch ungünstig sei. Die entsprechenden Formulierungen sollen daher noch einmal auf die Möglichkeit geprüft werden, eher von Chancen als von Ausschluss zu sprechen oder die Ausschlussgründe zumindest durch Anpassungen der Formatierung/Layout weniger prominent wirken zu lassen.
<p>Formlose Anregung von Beteiligung aus der Bürgerschaft über Mitglieder der Stadtverordnetenversa mmlung</p> <p>Folie 8, Seite 16</p>	<ul style="list-style-type: none">• Der Formulierungsvorschlag wird angenommen. Ausnahmen stellen Stadtverordneten dar, die ihre Kontaktdaten nicht angeben. In diesen Fällen soll die Geschäftsstelle der jeweiligen Fraktion statt der persönlichen Daten angegeben werden.• Die Bürgerfragestunde vor den Ausschüssen und die fachpolitischen Sprecher sollen als weitere Anlaufstellen auf Seite 16 unter Punkt 2 aufgenommen werden.

<p>Externe Evaluation Folie 9, Seite 24</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezüglich der Konkretisierung einer Evaluierungsquote spricht sich der Arbeitskreis für eine qualitative Formulierung aus. Die Auswahl extern zu evaluierender Projekte soll sich u.a. an folgenden Gesichtspunkten ausrichten: verschiedene Themenbereiche und Komplexität des Themas, unterschiedliches Profil, möglichst großer Erkenntnisgewinn in Bezug auf alle Verfahren, unterschiedliche Methoden, Akteure, Stadtgebiete, unterschiedliche Stufen der Beteiligung, Inklusionsaspekte • Zu Beginn der Leitlinienumsetzung ggf. mehr Verfahren evaluieren, Evaluation darf im weiteren Prozess aber auch nicht „einschlafen“ • durch Evaluation Informationen zum Nachsteuern sammeln → soll als Ziel stärker formuliert werden • Der Arbeitskreis, der auch im Rahmen der Umsetzung der Leitlinien weitergeführt werden soll, soll die Möglichkeit haben, sofern gewünscht, anlassbezogen externe Personen zuziehen können, um einen „Blick von außen“ zu ermöglichen. • Es soll, zumindest zu Beginn, möglichst ein fester Evaluationsdienstleister / gleiches Team eingesetzt werden. • Der Beteiligungsbericht soll in einer handhabbaren Variante als Diskussionsgrundlage im Arbeitskreis genutzt werden; Beteiligungsbericht nicht nur durch Verwaltung erstellen lassen, sondern gemeinsam mit wissenschaftlicher Begleitung „eindampfen“
--	---

Weitere Rückmeldungen aus dem Arbeitskreis

<p>allgemeiner redaktioneller Hinweis</p>	<p>Evaluation erläutern, da Fachbegriff</p>
<p>Redaktionelle Anpassung der Bezeichnung der Qualitätskriterien 1, 2,</p>	<p>Gute Bürgerbeteiligung...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern die Mitwirkung und bindet schwer erreichbare Zielgruppen

<p>10 Seite 5f.</p>	<p>aktiv ein</p> <ul style="list-style-type: none">• ...braucht die Bereitschaft aller Beteiligten zum Dialog und eröffnet Möglichkeiten für einen offenen Aushandlungsprozess• ...ist verbindlich und verlässlich im Umgang mit den Ergebnissen
<p>Redaktionelle Anpassung des Erläuterungstextes zum Qualitätskriterium „setzt Gestaltungsspielräume und Ergebnisoffenheit voraus“ Seite 7</p>	<ul style="list-style-type: none">• Der Absatz wird wie folgt angepasst: „Die Durchführung eines Beteiligungsprozesses kann nur gelingen, wenn Gestaltungsspielräume auf Seiten der Verwaltung und der Politik gegeben sind. Bei Vorhaben ohne Ergebnisoffenheit werden keine Beteiligungsverfahren durchgeführt [der Rest des Absatzes und die Fußnote werden unverändert beibehalten].“• Bei der Evaluation soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, ob die Formulierung in dieser Form zu Problemen geführt hat und Nachbesserungsbedarf besteht.
<p>Anmerkung zum Titel des Leitlinienentwurfs / Kurzversion der Leitlinien in leichter Sprache Seite 1</p>	<ul style="list-style-type: none">• Es wird die Frage aufgeworfen, ob der Titelbestandteil „Damit alle mitmachen können“ verwendet werden soll. Der Arbeitskreis einigt sich darauf, diese Formulierung beizubehalten. Damit soll ein Wiedererkennungswert erzielt werden, da auch eine in leichter Sprache geplante Version der Leitlinien diese Formulierung nutzen würde. Hierzu soll nach finalem Beschluss der Leitlinien durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zunächst eine Kurzversion erstellt und diese dann in leichter Sprache „übersetzt“ werden; auch eine Übersetzung in englischen Sprache wird angeregt, um der Internationalität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt Rechnung zu tragen.

TOP 4: : Bericht der Arbeitsgruppe „Initiativrecht“

Frau Jung-Kroh stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Initiativrecht“ vor, die einen Vorschlag erarbeitet hat, wie aus der Bürgerschaft Projektideen eingebracht werden können (Anlage 02, Folien 10, 11). Es soll eine inhaltliche Zusammenführung des Themas mit der Weiterentwicklung des „Darmstädter Bürgerhaushalts“ erfolgen. Der Vorschlag soll in Form eines eigenständigen Kapitels in den Leitlinienentwurf aufgenommen werden. Dabei soll der Begriff „Initiativrecht“ durch einen geeigneteren und noch nicht besetzten Begriff ersetzt werden. Aus dem Arbeitskreis werden „Initiativmöglichkeit“, „Anspruch, eine Initiative zu ergreifen“ und „Vorschlags...“ als Alternativen vorgeschlagen.

Frau Dorff, Mitglied in der Arbeitsgruppe, ergänzt, dass die Stadtebene in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielt, damit das Einbringen von Projektideen niedrigschwellig erfolgen kann; die bestehenden Strukturen sind hierfür weiterzuentwickeln. Frau Jung-Kroh bestätigt die zentrale Rolle, die die Stadtteile und die Stadtteilforen insgesamt für die erfolgreiche Umsetzung der Leitlinien einnehmen.

Aus dem Arbeitskreis wird darauf hingewiesen, zu beachten, dass nicht nur „die üblichen Verdächtigen“ ihre Vorschläge einbringen können. Insgesamt wird der Vorschlag als gute Idee bezeichnet.

TOP 5: Sonstiges / Verabschiedung

- Interessenten am **Redaktionstreffen** am 15. Oktober um 14.00 Uhr im Büro des Oberbürgermeisters melden sich bitte bis zum 14. Oktober bei Frau Jung-Kroh. Dieser Termin ist ein optionales Angebot und wird insbesondere die Kapitel zu den Themen „Initiativmöglichkeiten“ und „Inklusion“ in den Blick nehmen.
- Die nächste **Bürgerwerkstatt** findet am 4. November um 18.00 Uhr im Justus-Liebig-Haus statt. Ziel der Veranstaltung ist die Vorstellung und Kommentierung des vorläufigen Gesamttextentwurfs. Grundsätzlich werden Ergebnisse aus der Kommentierung in der abschließenden Sitzung des Arbeitskreises aufgegriffen.

Um den Leitlinien ein Gesicht zu geben und „aus erster Hand“ über den Entstehungsprozess zu berichten, sind Mitglieder aus dem Arbeitskreis gesucht, die für ein Podiumsgespräch zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung stehen – darunter sollten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft befinden. **Bitte melden Sie sich, wenn Sie am Podiumsgespräch teilnehmen möchten oder noch Fragen hierzu haben.**

- **Rückmeldungen zum zweiten Textentwurf**, die in die Textversion für die Online-Kommentierung sowie die Bürgerwerkstatt am 4. November aufgenommen werden

sollen, müssen bis spätestens 27. Oktober 2014 per E-Mail zurückgemeldet werden. Aufgenommen werden können in diesem Rahmen nur Änderungen, die keinen Klärungsbedarf im Arbeitskreis erfordern. Änderungen mit Klärungsbedarf werden entweder im Umlaufverfahren abgestimmt oder in der 6. Arbeitskreissitzung im Januar aufgegriffen.

- Die **sechste und abschließende Sitzung des Arbeitskreises** findet am 22. Januar 2015 um 17.00 Uhr im Magistratssaal statt.

Feedbackrunde

Feedbackrunde zu den Fragen „Mit welchem Gefühl gehen Sie nach Hause? Was haben Sie in den letzten Monaten mitgenommen?“

Rückmeldungen der Arbeitskreismitglieder:

- wünsche mir, dass viele die Angebote wahrnehmen und auch die Verwaltung mitmacht
- ambitionierte Sache, bin gespannt, ob es sich so durchziehen lässt, hoher Anspruch
- würde mir erhoffen, dass Arbeit nicht umsonst war
- freue mich auch auf schwierige Verfahren, um davon lernen zu können
- die offene Diskussion über verschiedenste Dinge hat mir gefallen
- Bei Begrifflichkeiten z.B. Gender schleifen sich Dinge ab, es bestehen noch Ausgrenzungsängste
- Ich hoffe, dass Schulungen helfen in der Verwaltung Ängste abzubauen
- hoffe, dass wir mehr Menschen in die Beteiligungsprozesse reinholen können
- spannendes Vorhaben, hoffe, dass sich die Leitlinien im Laufe der Jahre zu einem guten Instrument entwickeln
- ich finde, Sie managen die Sache gut und schaffen auch Raum, um in die Tiefe zu gehen
- schwanke noch, stellenweise war es sehr formal/zäh – aber das war vielleicht auch unvermeidlich, vielleicht wäre es ein guter Ansatz, an einem konkreten Beispiel zu arbeiten
- Professionalität in der Vorbereitung und Moderation
- Lernprozess für alle

- hoffe, dass wir auch die unterrepräsentierten Gruppen in der Stadtgesellschaft involvieren können und hierfür entsprechende Methodik genutzt wird
- haben der Bürgerbeteiligung ein Gesicht gegeben und auch etwas Pionierarbeit geleistet, weiter ein Lernprozess
- Vorbereitung und Moderation gut, deshalb auch die Ergebnisse gut
- Stadt Darmstadt hat viel Anstrengung unternommen und es wurde immer wieder eine Struktur geschaffen und Diskussion zugelassen
- haben gute Arbeit geleistet und konstruktiv zusammengearbeitet, sind gespannt, wie das nun in der Kommentierung bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommt
- hoffentlich machen dann auch alle mit (Bürger, Verwaltung und Politik)
- verhindern, dass sich keine Mehrheiten durchsetzen, die keine Mehrheiten sind
- klasse, dass Themenfeld in Darmstadt beherzt angegangen wurde und dass hier viel entstanden ist
- finde Prozess (Vorbereitung, Diskussion und Wechselspiel mit Textveränderungen) super konstruktiv
- Zwischenergebnis kann sich sehen lassen
- noch Befürchtungen bei der Umsetzung, Ansprüche nicht zu hoch schrauben, um Frustrationen vorzubeugen, beobachten, wie es in der Realität laufen wird und gegebenenfalls nachsteuern
- hoffe, dass wir diesen Schwung und die konstruktive Arbeitsatmosphäre in die Implementation der Leitlinien mitnehmen